

Projektbericht: Mobilität in Dresden - Wie kommen wir gemeinsam voran?



Einleitung

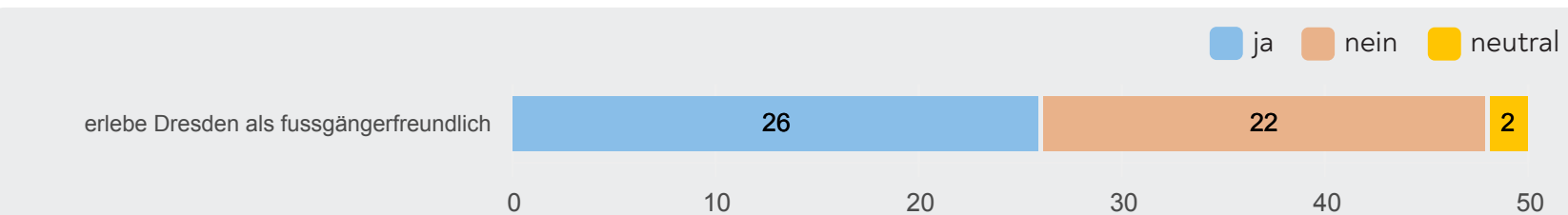
Von Mitte September bis Mitte Oktober 2024 setzte der metro polis e.V. das Beteiligungsprojekt „Mobilität in Dresden – Wie kommen wir gemeinsam voran?“ in Dresdner Straßenbahnen um. Dabei erwies sich der Durchführungsort als ideal geeignet, denn Thema und Ort des Geschehens standen in direktem Bezug zueinander. Das Angebot zum Gespräch über innerstädtische Fortbewegung stieß bei den von metro polis eingeladenen Fahrgästen auf Interesse und Teilnahmebereitschaft, nicht nur, weil alle Teilnehmenden als ÖPNV-Nutzerinnen und -Nutzer automatisch zu diesem Thema befragt konnten. Das Bedürfnis und die Notwendigkeit zur persönlichen Mobilität wurden von den Fahrgästen im Gespräch hervorgehoben und insbesondere unter den Aspekten Zeiteffizienz, Kosten, Sicherheit und Raumaufteilung diskutiert. Obwohl die ÖPNV-Nutzer:innen die größte Gruppe an Teilnehmenden bildeten, konnte das Projekt alle Gruppen von Verkehrsteilnehmenden erreichen. Auch Auto- und Radfahrende sowie Fußgänger:innen und Fußgänger brachten ihre Erfahrungen und Vorschläge in metro polis ein.

Ergebnisdarstellung und -interpretation

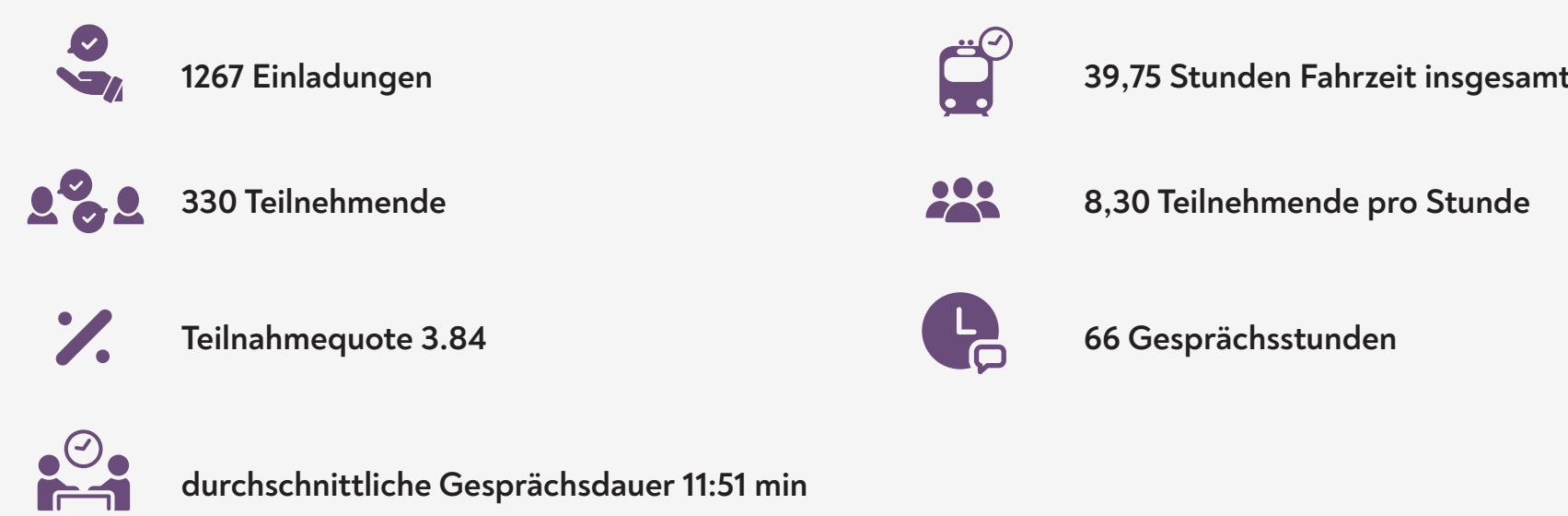
Im Vergleich zu klassischen Umfragen durch Meinungsforschungsinstitute weist der mit Fahrgästen in metro polis entwickelte Erfahrungswissen- und Wissensschatz einige Besonderheiten auf, die sich auf die Interpretation des Datensatzes auswirken. Dazu gehört, dass nicht allen Teilnehmenden alle „Antwortoptionen“ zur Auswahl standen, denn

1. die dargestellten Beiträge oder Items wurden im Laufe der Zeit – also nacheinander – von Fahrgästen eingebracht und weiterentwickelt.
2. die Dauer der Teilnahme am Gespräch hatte einen Einfluss darauf, ob es zeitlich möglich war, viele oder wenige Beiträge einzubringen, zu diskutieren und zu bewerten.

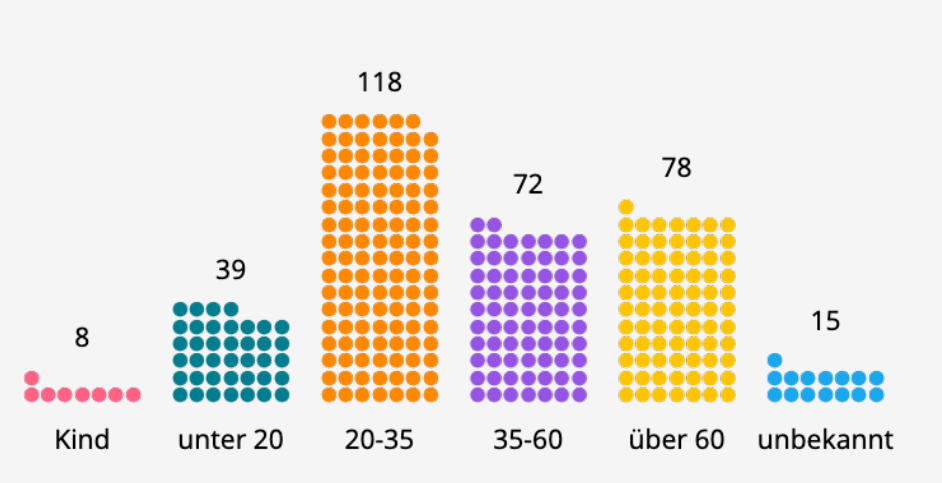
Die Art und Weise, wie die unten aufgeführten Ergebnisse interpretiert werden können, soll anhand des folgenden Beispiels verdeutlicht werden: „Ich erlebe Dresden als fußgängerfreundlich.“ Von 330 Teilnehmenden am Gespräch zum Thema „Mobilität in Dresden“ haben insgesamt 50 Personen über den Fußverkehr in Dresden diskutiert. Davon erklärten 26 Personen, dass sie Dresden als fußgängerfreundlich erleben; 22 Fahrgäste brachten gegenläufige Erfahrungen zu dieser Aussage ein, während 2 Personen dieser Aussage neutral gegenüberstanden.



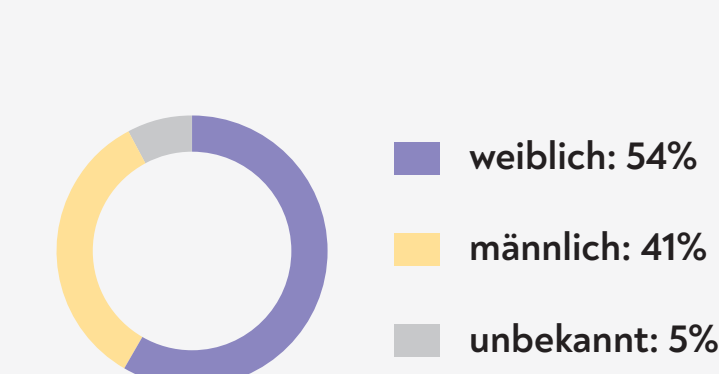
Teilnehmestatistik



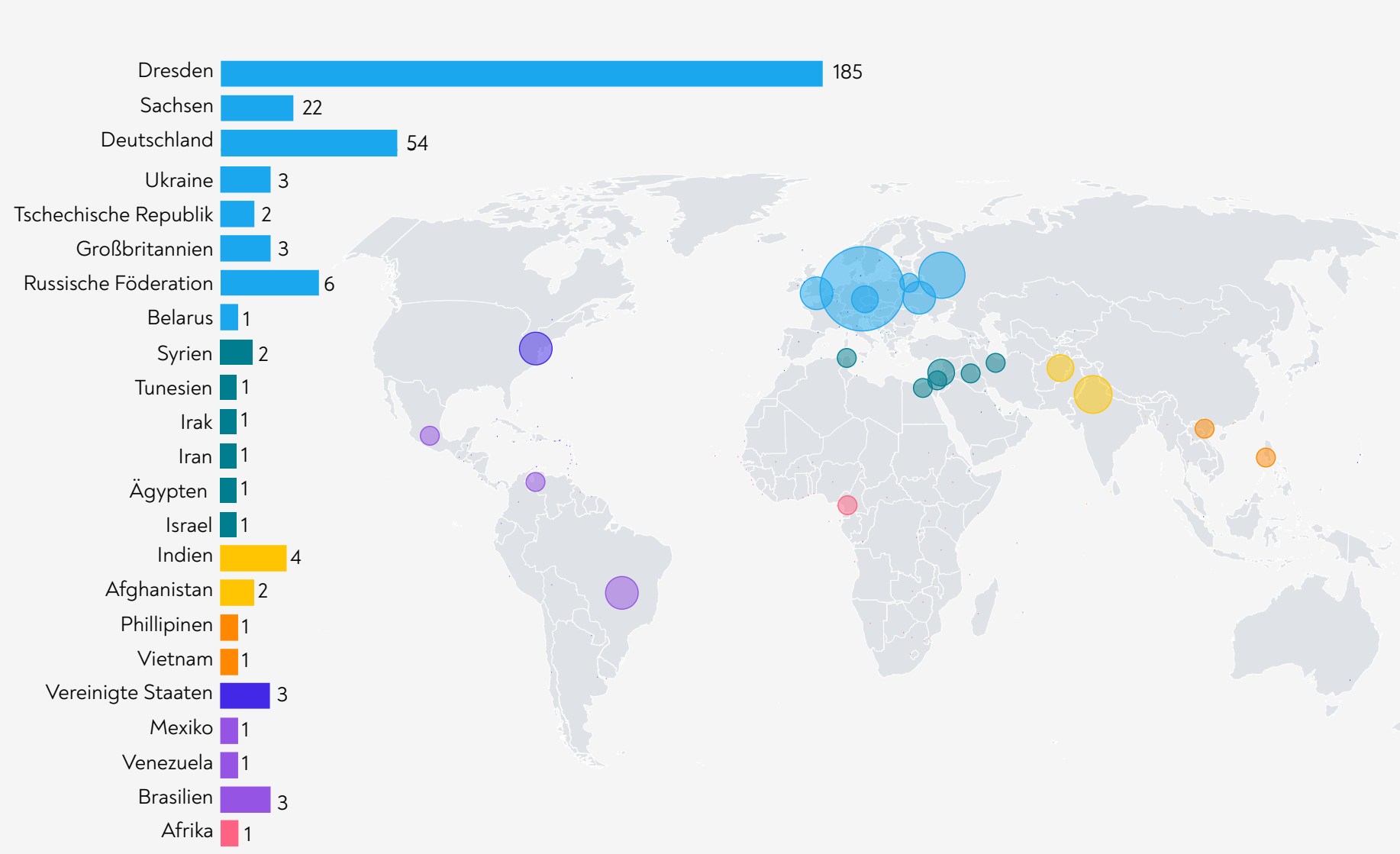
Altersverteilung



Geschlechterverteilung



Nationalitäten / Herkunft der Teilnehmenden



Allgemeine Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr

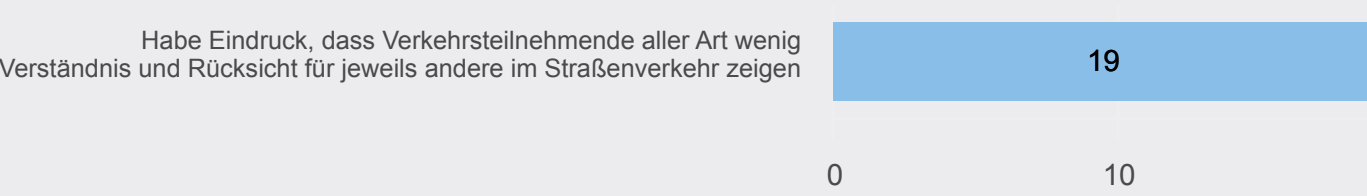
In Gesprächen wurde immer wieder das Bedauern über das Verhalten verschiedener Gruppen von Verkehrsteilnehmenden geäußert. Häufig wurde der Straßenverkehr mit einem Wettrennen verglichen. Daran schloss sich der Wunsch an, dass der Verkehr so organisiert sein müsse, dass allen Mobilitätsbedürfnissen gleichermaßen Rechnung getragen wird und es keinen Kampf „alle gegen alle“ im Straßenverkehr geben dürfte.



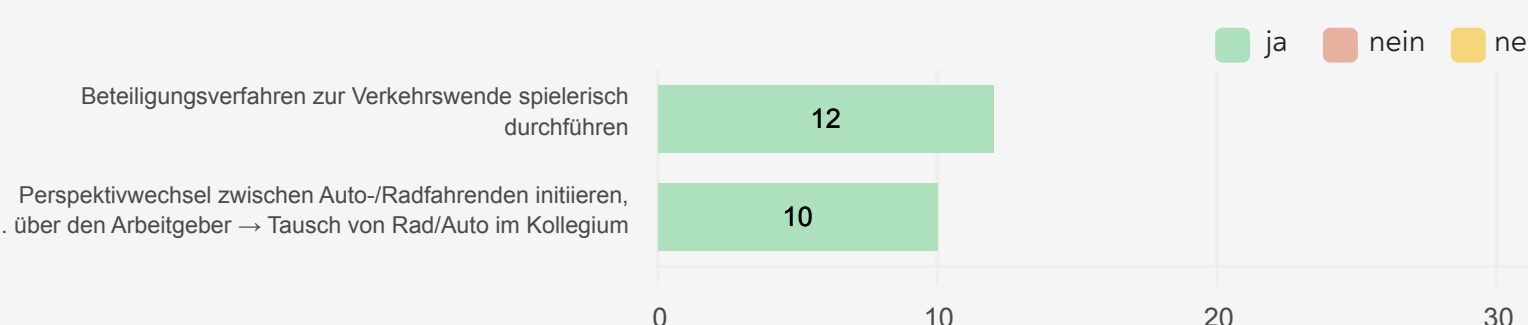
Allgemeine Rücksichtslosigkeit



ERFAHRUNGEN

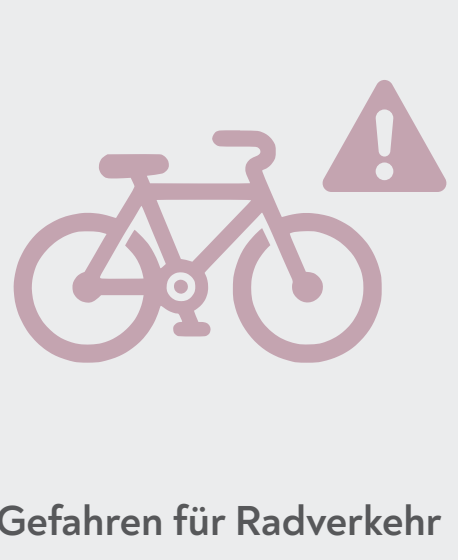
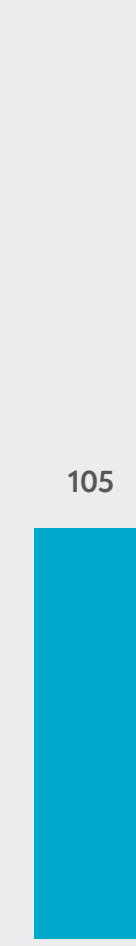


LÖSUNGSVORSCHLÄGE

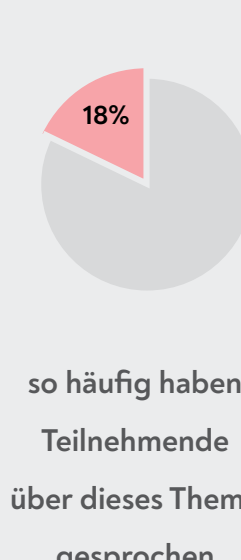


Radverkehr

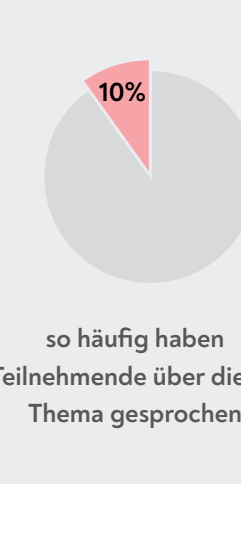
Das Thema Radverkehr wurde unter den Teilnehmenden teilweise häufig diskutiert. Sowohl Autofahrende als auch Fußgängerinnen und -gänger konnten von gefährlichen Situationen mit Radfahrenden berichten. Radfahrende wiederum teilten ihre Erfahrungen von Unfällen mit rück-sichtslosen Autofahrenden und Konflikten mit zu Fuß gehenden Personen über die Nutzungsrechte von gemeinsamen Rad-/ Gehwegen. Daher lag ein Fokus der gemeinsamen Gespräche auf einer Gestaltung von Radwegen, die das Radfahren in Dresden sicherer machen und Konflikte reduzieren soll.



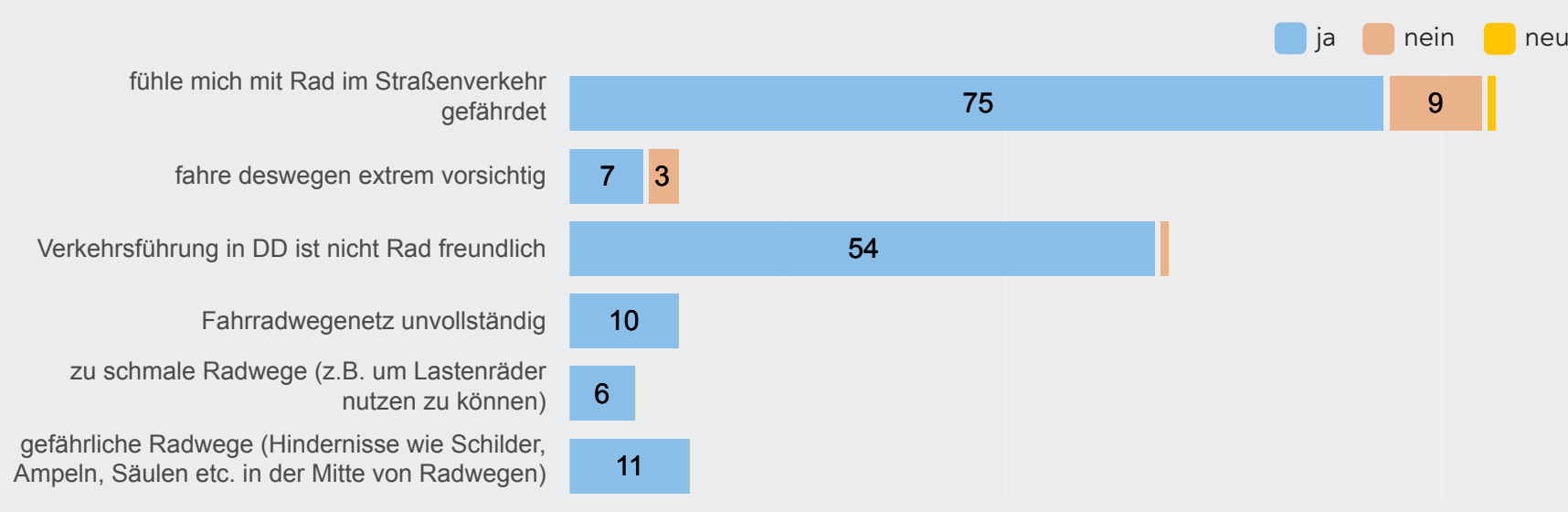
Gefahren für Radverkehr



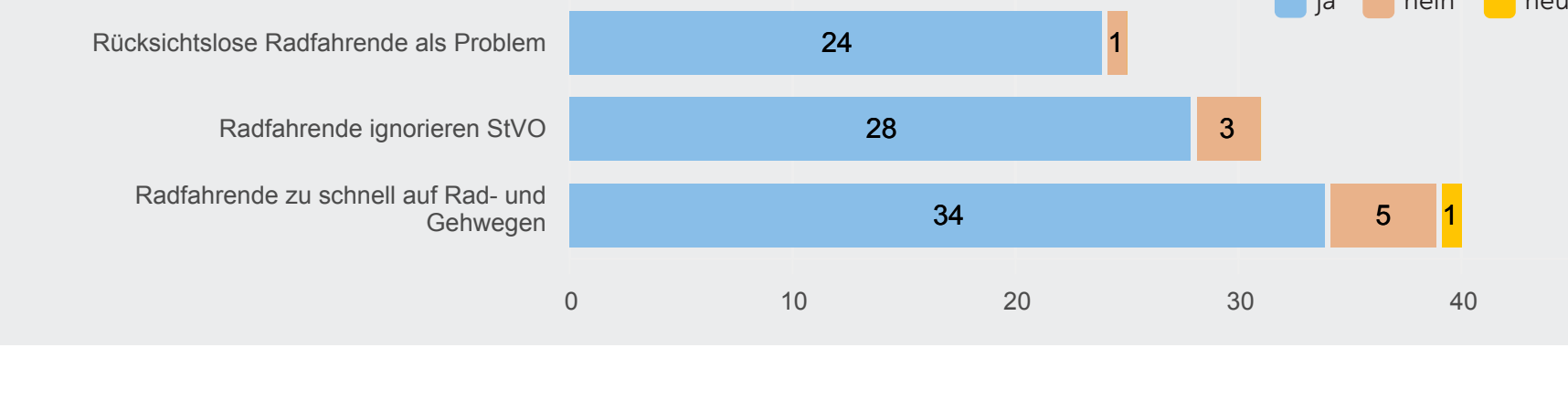
Rücksichtslosigkeit Radverkehr



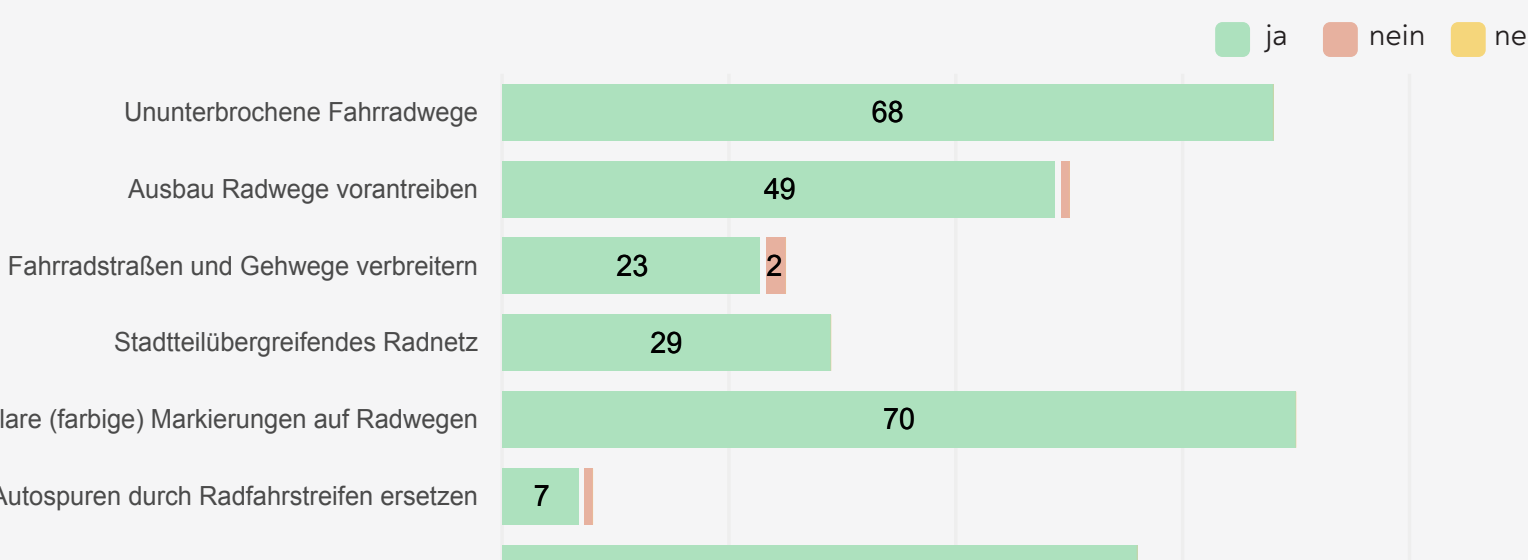
ERFAHRUNGEN



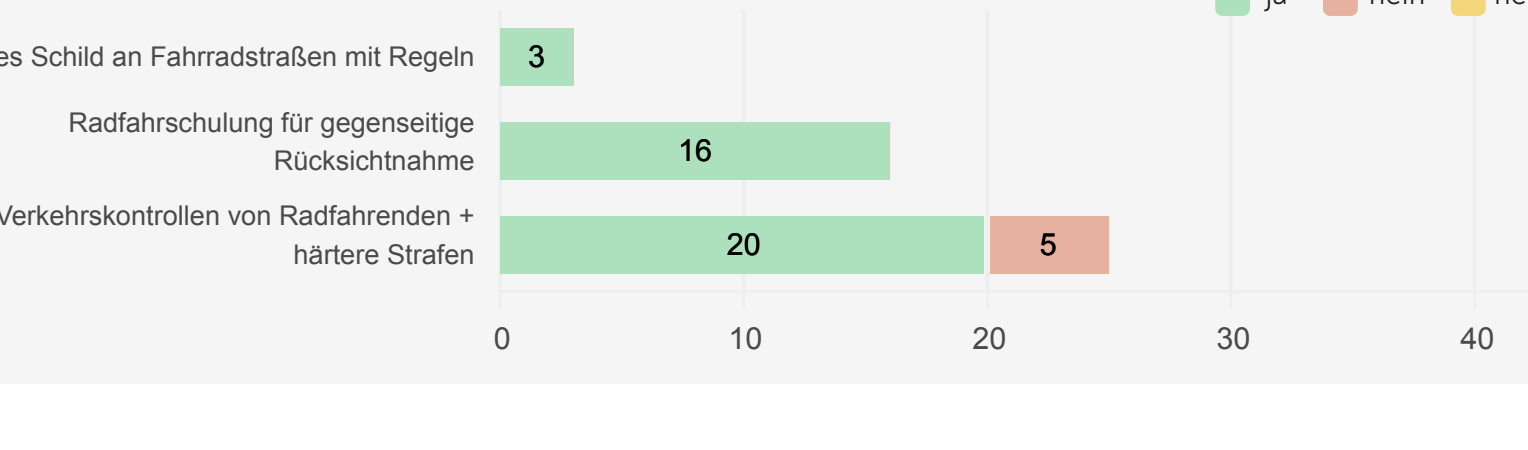
ERFAHRUNGEN



LÖSUNGSVORSCHLÄGE

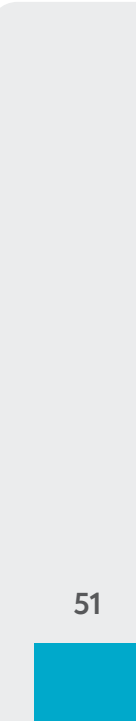


LÖSUNGSVORSCHLÄGE

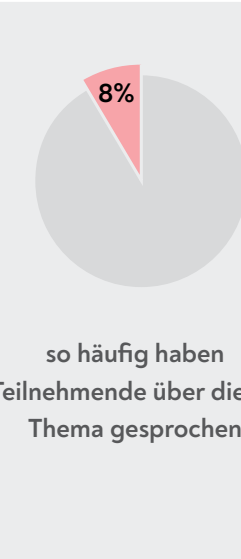


Autoverkehr

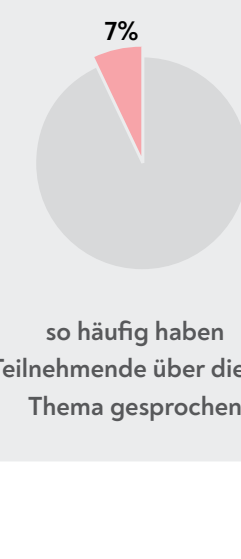
Knapp jede sechste am Projekt teilnehmende Person gab an, regelmäßig Auto zu fahren. Das Auto befriedigt ihre Bedürfnisse nach Flexibilität, Autonomie und Bequemlichkeit. Auf der anderen Seite wurde der zunehmende Autoverkehr mit innerstädtischen Staus, anstrengender Parkplatzsuche und aggressivem Fahrverhalten anderer Autofahrender in Verbindung gebracht.



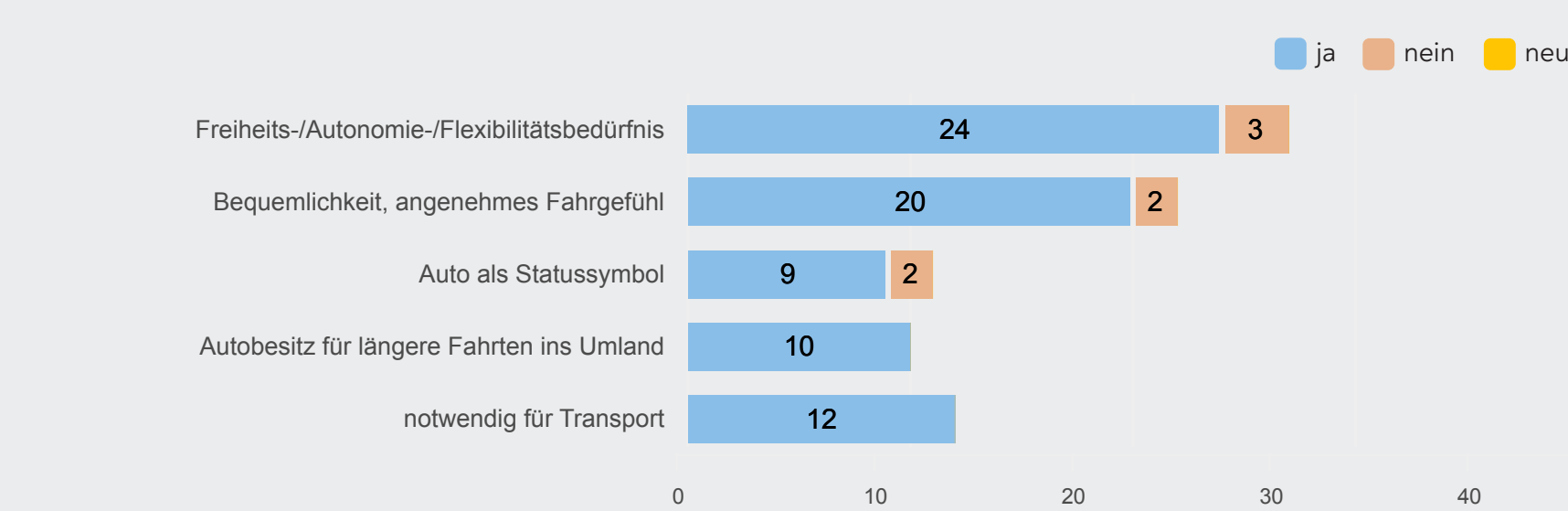
Gründe für innerstädtische Autonutzung



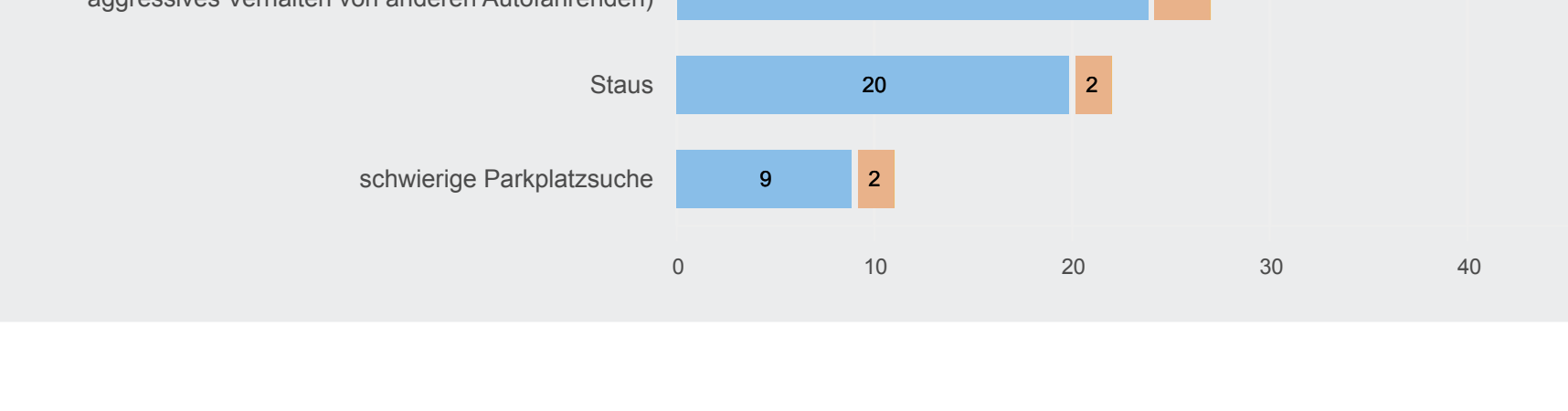
Gründe gegen innerstädtische Autonutzung



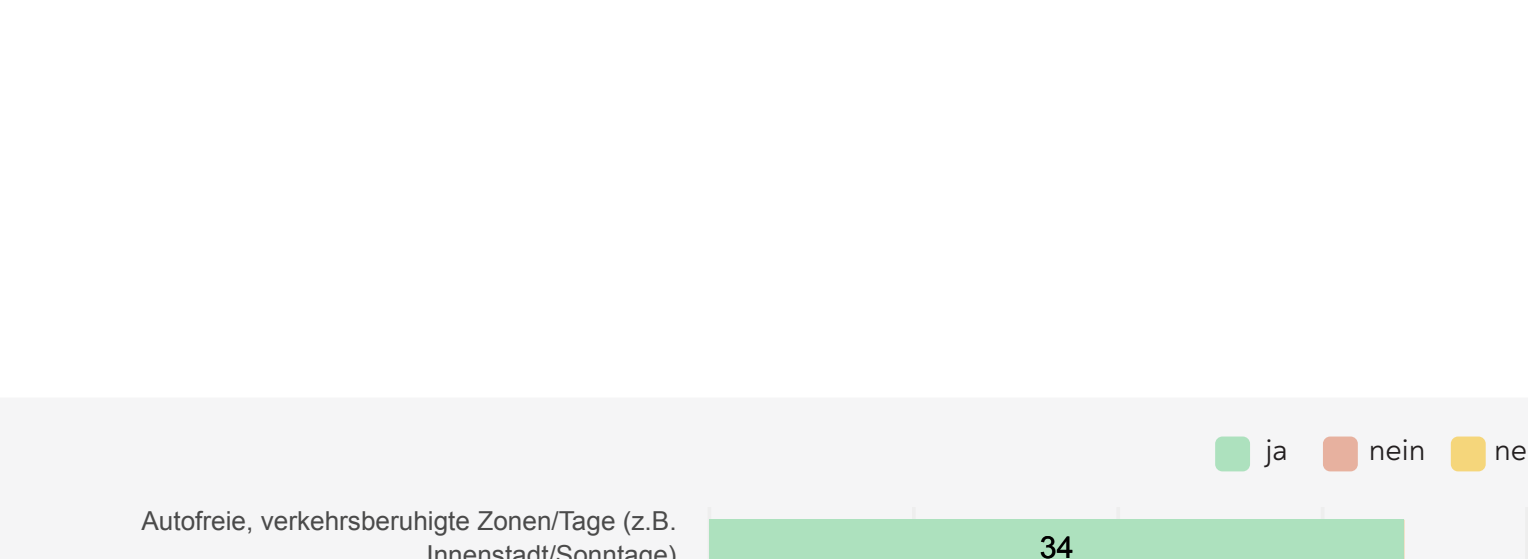
ERFAHRUNGEN



ERFAHRUNGEN



LÖSUNGSVORSCHLÄGE

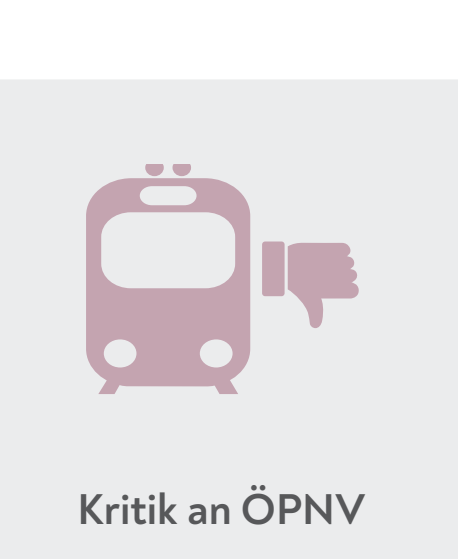
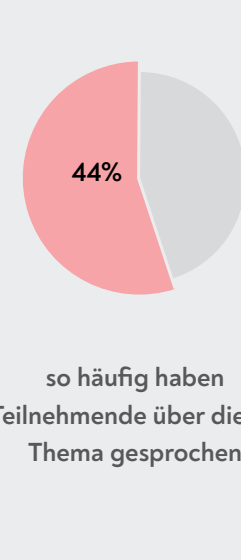


ÖPNV

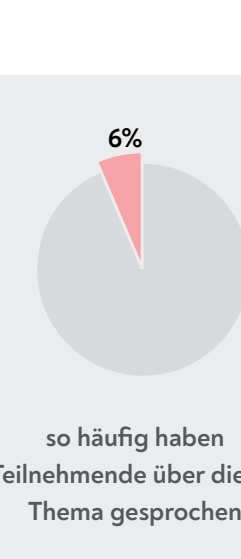
Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmenden zeigte sich mit dem öffentlichen Nahverkehrangebot der DVB sehr zufrieden. Viele Fahrgäste nutzten das Gesprächsangebot von metro polis, um auf diese Weise den kommunalen Verkehrsbedürfnissen ihre Wertschätzung und Dankbarkeit für einen zuverlässigen und gut ausgebauten Mobilitätsservice mitzuteilen. Ein häufig genannter Diskussionspunkt bezog sich auf die Vorteile des Deutschland-Tickets. Auch die Diskussionen darüber, wie der ÖPNV noch attraktiver für Autofahrende gestaltet werden könnte, waren oft diskutierte Bestandteile der Gespräche mit Fahrgästen.



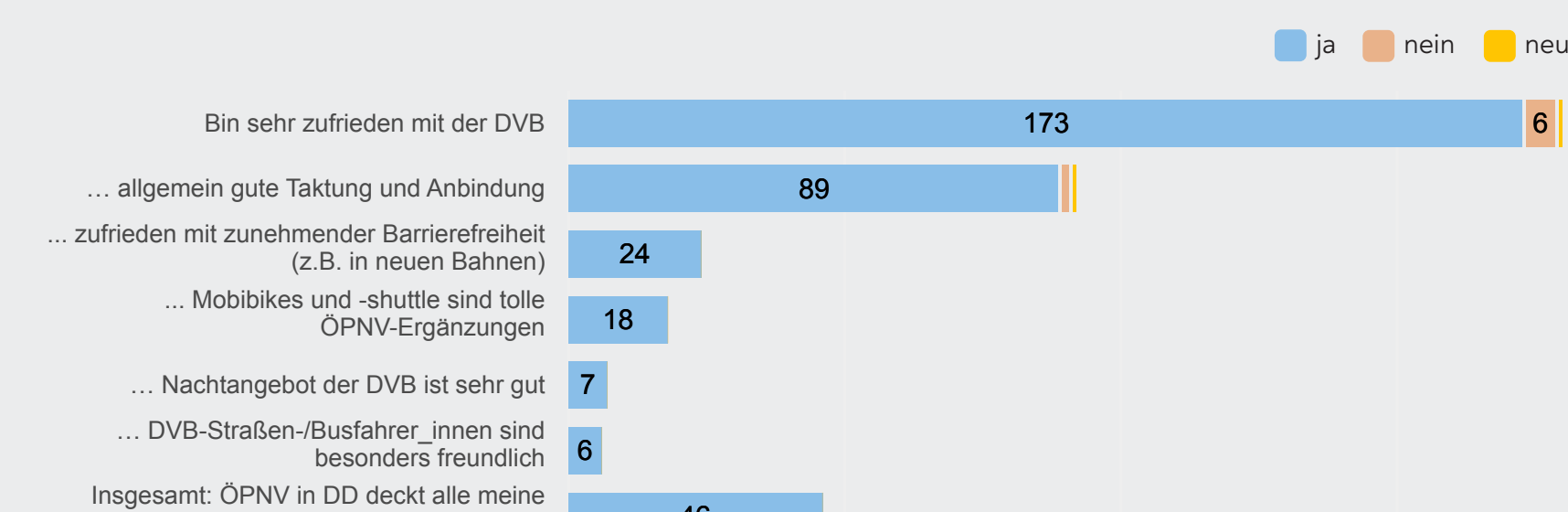
Gründe für ÖPNV Nutzung



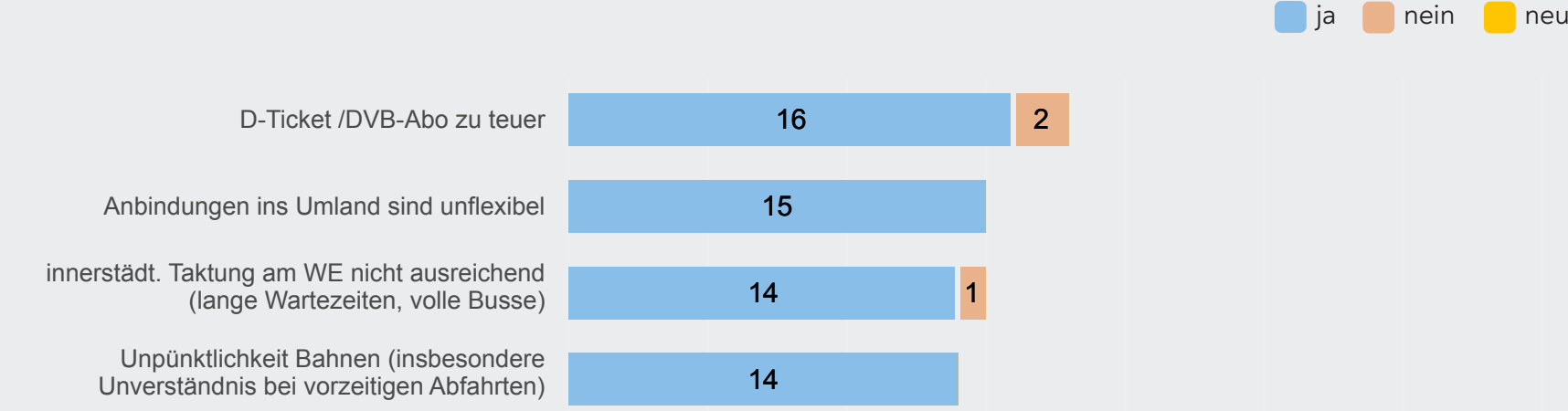
Kritik an ÖPNV



ERFAHRUNGEN



ERFAHRUNGEN



LÖSUNGSVORSCHLÄGE

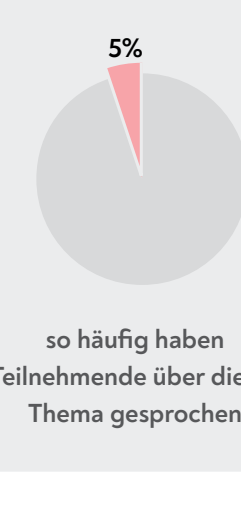


Fußverkehr

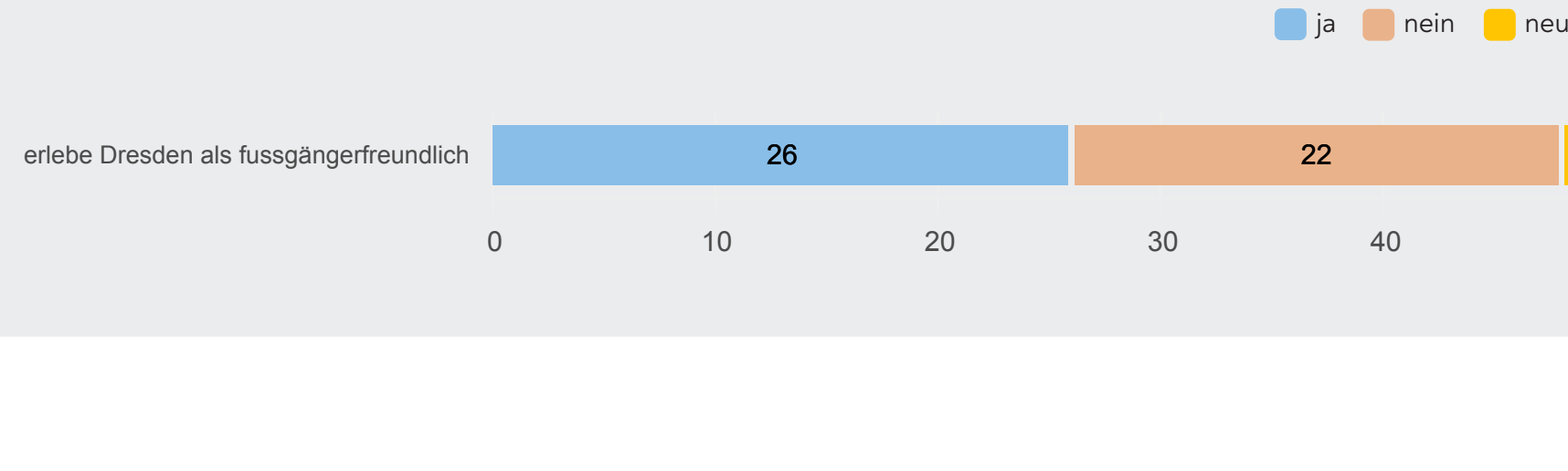
Auch Fußgängerinnen und Fußgänger nahmen an den Gesprächen teil. Die Bedarfe dieser Gruppe von Verkehrsteilnehmenden wurden weniger spezifisch diskutiert, sondern gingen häufig allgemeiner in andere Themenbereiche über, z.B. in Hinblick auf die gemeinsame Nutzung des Bürgersteigs als Geh- und Radweg.



Sicherheit für Fußverkehr

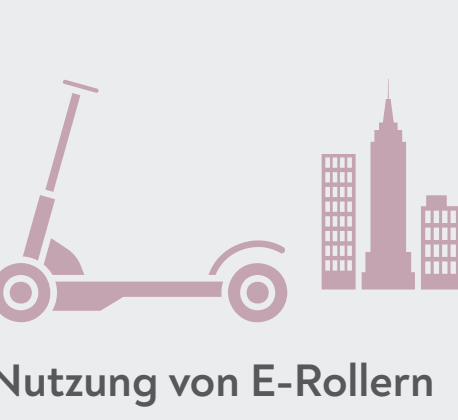
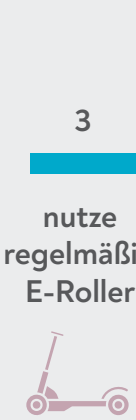


ERFAHRUNGEN

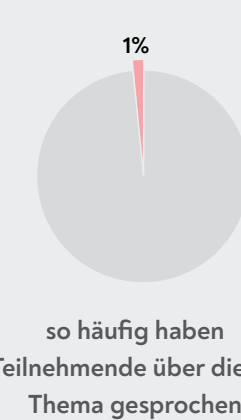


E-Roller

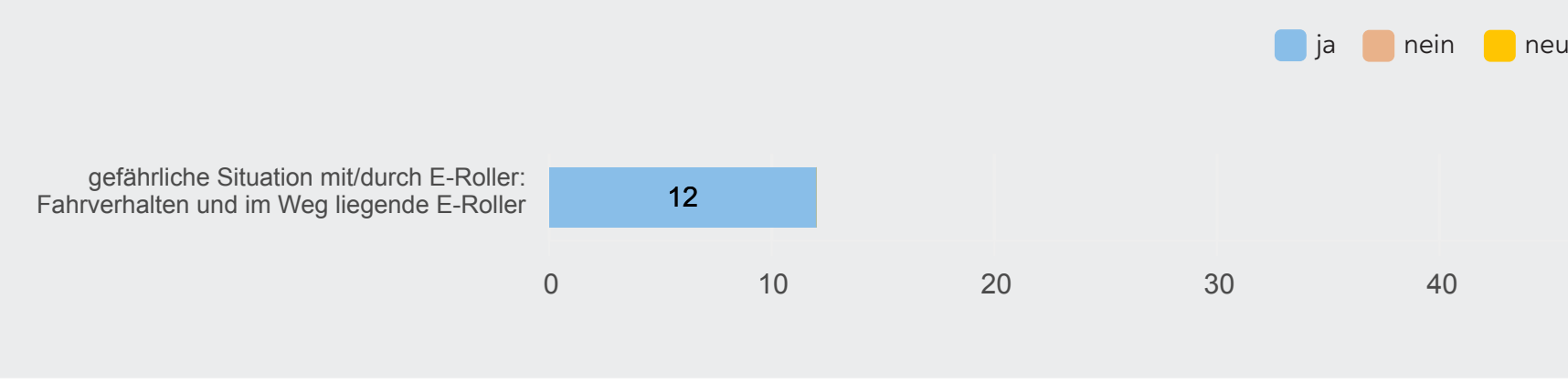
Nur wenige Teilnehmende zeigten sich als aktive E-Roller-Nutzende. Das Thema E-Roller wurde aus der Perspektive anderer Verkehrsteilnehmender eingebracht – vor allem, wenn es um die Nutzung und Aufbewahrung dieser noch neuartigen Verkehrsmittel ging.



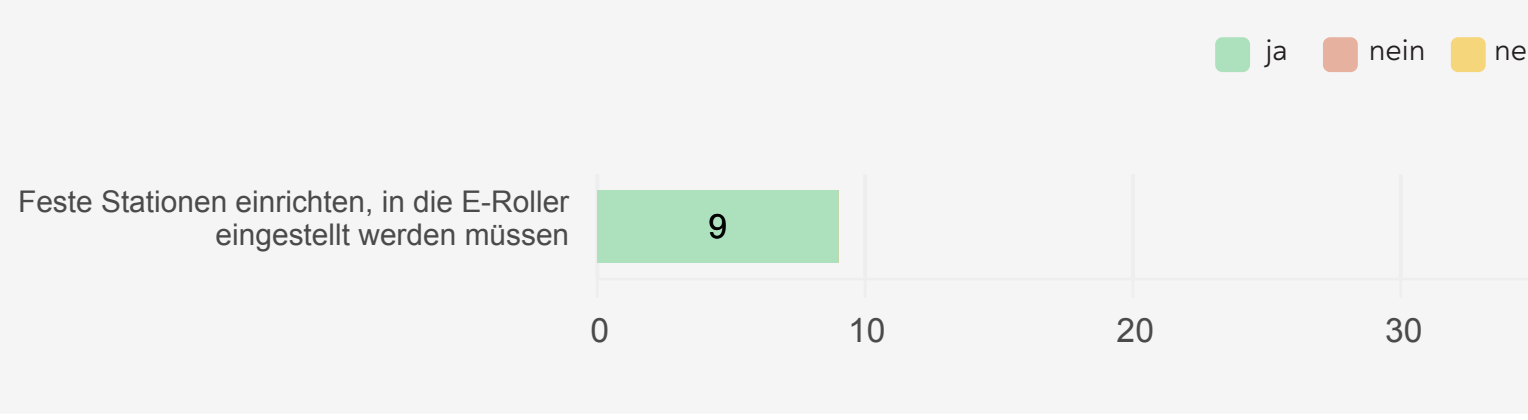
Nutzung von E-Rollern



ERFAHRUNGEN



LÖSUNGSVORSCHLAG



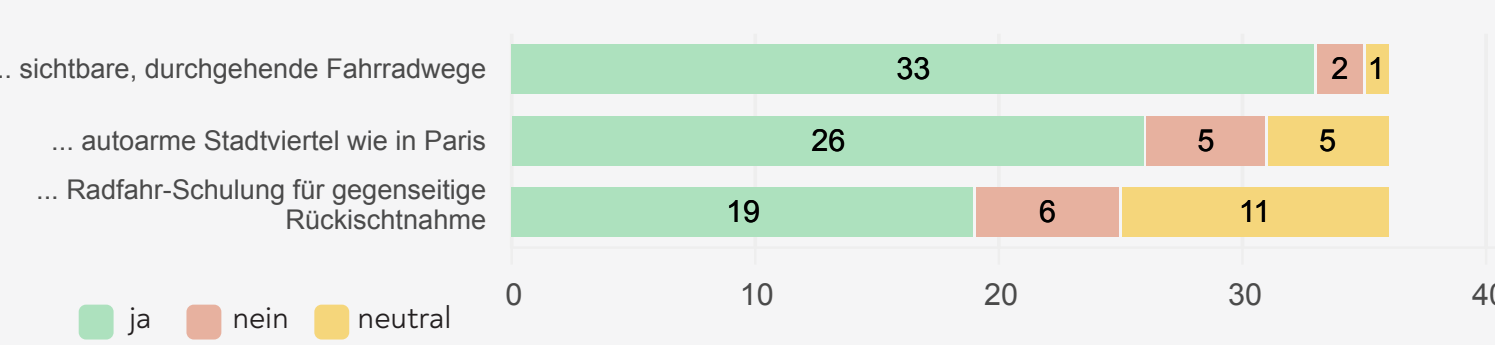
Ergebnisse Fahrgast TV

Das Thema „Mobilität in Dresden“ wurde nicht nur analog – im Sinne eines persönlich geführten Gesprächs – zwischen Fahrgästen diskutiert. Zum ersten Mal eröffnete das Projekt jenen Fahrgästen, die nicht die Möglichkeit hatten, sich in der Straßenbahn zu diesem Thema einzubringen, eine digitale Beteiligungsoption: durch eine Abstimmung über das Fahrgast-TV. Dazu wurden im Zeitraum von Mitte bis Ende Oktober 2024 zwei Präsentationen gezeigt, die insgesamt sechs von Fahrgästen eingebrachte und diskutierte Vorschläge präsentierten. Über einen QR-Code konnten Interessierte digital ihre Zustimmung oder Ablehnung zu den Beiträgen hinterlassen.



Fahrgast TV Umfrage

Fahrradfahren: Wie wird es weniger gefährlich für alle Seiten?



Fahrgast TV Umfrage

Bus/Bahn: Wodurch überzeugt die DVB?

